



## Infobrief der Stiftung Elbphilharmonie Nr. 23 September 2011

Neues aus dem Projekt

### Fertigstellung der Elbphilharmonie – weiterhin unklar

Bereits am 9. Juli diesen Jahres berichtete die WELT über die prognostizierte Fertigstellung der Elbphilharmonie im April 2014 und damit die Verzögerung um ein weiteres Jahr. Am 22. August meldete das Nachrichtenmagazin FOCUS, dass nach Informationen von Hochtief dieser Termin auf Grund von Umplanungen und noch ausstehenden Entscheidungen ebenfalls nicht zu halten sei und eine Eröffnung im Jahr 2015 realistisch sei. Wie geht es weiter, und wann erhält Hamburg Planungssicherheit für die Eröffnung? Wir haben den Pressesprecher der Elbphilharmonie, Karl Olaf Petters, gefragt:

#### **Wann erhalten die Stadt – und die Spender – (endlich) Klarheit über die Fertigstellung der Elbphilharmonie?**

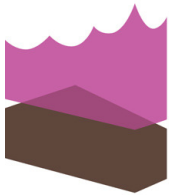
Die Stadt Hamburg hat seit zwei Jahren versucht, einen aktualisierten Terminplan von der Bau-firma Hochtief zu erhalten. Hochtief hat sich geweigert, einen Terminplan vorzulegen. Aus diesem Grund hat die Stadt bereits im vergangenen Jahr Klage gegen Hochtief eingereicht und im Dezember 2010 vom Landgericht vollumfänglich Recht bekommen. Mit einiger Verzögerung hat Hochtief daraufhin einen fortgeschriebenen Terminplan geliefert. Diesen Terminplan hat Hochtief nun mehrfach aktualisiert. Dabei wurden immer wieder neue Fertigstellungstermine genannt. Die Stadt hält die vorgelegten Daten für nicht belastbar und geht davon aus, dass der Bau deutlich schneller fertiggestellt werden kann. Da Hochtief keine verlässlichen Daten vorlegt, wird die Stadt vorerst keinen neuen Eröffnungstermin bestimmen. Es ist an Hochtief, für Klarheit zu sorgen.

#### **Wer ist für diese wiederholten Verschiebungen verantwortlich, und wer muss die Kosten hierfür tragen? Was sind die Gründe für die Verzögerungen?**

Die Stadt hat im letzten Monat eine Feststellungsklage gegen Hochtief eingereicht. Damit will sie ihre Auffassung gerichtlich bestätigen lassen, dass Hochtief für den überwiegenden Teil der bisherigen Bauverzögerungen verantwortlich ist. Diese beliefen sich zum Zeitpunkt der Klageeinreichung auf 14 Monate. Davon hat Hochtief nach Auffassung der Stadt 11 Monate zu verantworten. Wenn das Gericht der Stadt Recht gibt, wird Hochtief auch die aus der bisherigen Bauverzögerung entstehenden Mehrkosten überwiegend zu tragen haben. Damit sollte Hochtief ein Eigeninteresse daran haben, die Bautätigkeit zu beschleunigen, um eigene Mehrkosten zu reduzieren. Die Prüfungen der Stadt haben ergeben, dass eine deutliche Beschleunigung machbar ist.

#### **Zuletzt war zu lesen, dass es bei der Fassadenreinigung Pannen gibt. Wird jetzt nicht einmal die Reinigung der Scheiben funktionieren?**

Wie so viele Details der Elbphilharmonie ist auch die Fassadenreinigung eine komplexe Angelegenheit. Das Dach der Elbphilharmonie ist bekanntlich stark gewellt, so dass standardisierte Lösungen nicht eingesetzt werden können. Aus Kostengründen ist im Jahr 2006 die damals vor-



gesehene Fassadenbefahranlage gestrichen worden. Die neue Planung, die eine Kombination aus Hubsteigern und Fassadenkletterern vorsieht, ist 2009 zur Genehmigung eingereicht worden und im Februar 2011 genehmigt worden. Nun müssen die Modalitäten der Umsetzung dieser Genehmigung geklärt werden. Um zu vermeiden, dass dafür Rückbaumaßnahmen erforderlich werden, hat die ReGe einen partiellen Baustopp für einen begrenzten Teil des Daches verhängt. Trotzdem deutet Hochtief an, dass aus ihrer Sicht die obere Reihe der Fassadenscheiben wieder abgebaut werden müsse. Die ReGe geht davon aus, dass Hochtief wesentlich weniger aufwändige Verfahren anwenden könnte. Die ReGe ist sich außerdem sicher, dass dieses Problem keine Auswirkungen auf den Fertigstellungstermin des gesamten Hauses haben wird.

#### **Und jetzt wird die Elbphilharmonie auch noch 100 Mio. € teurer?**

Absolut nicht. Diese Zahl bezieht sich auf die sogenannte Bauzeitbilanz. Die Stadt erwartet, dass Hochtief demnächst eine Rechnung präsentieren wird, wonach die Bauverzögerungen zu Mehrkosten führen und diese Mehrkosten von der Stadt zu tragen sind. Dazu ist festzuhalten: Der Stadt liegt kein entsprechendes Dokument vor. Daher kennen wir auch die Höhe einer möglichen Forderung nicht. Wenn Hochtief eine solche Summe fordern würde, würde uns das andererseits nicht überraschen. Aber wie immer bei der Elbphilharmonie gilt: Mehrkostenforderungen sind keine Mehrkosten. Die Stadt geht davon aus, dass die Bauverzögerungen ganz überwiegend von Hochtief verschuldet sind. Entsprechend muss auch Hochtief für die daraus entstehenden Kosten aufkommen. Im Übrigen dient die Feststellungsklage ja gerade dazu, dass ein Termin benannt wird, ab dem Hochtief seinerseits schadenersatzpflichtig ist.

**Vielen Dank für diese Informationen.**

## **Ein Saaldach wie ein Gebirge – Von Hut und Krempe**

**Trotz aller Diskussionen um die Fassadenreinigung und die dadurch entstehenden Probleme im Bau: Die Elbphilharmonie Hamburg wächst am Kaiserkai in die endgültige Dachform. Selbst von der Kennedybrücke ist Hamburgs neues Wahrzeichen bereits zu sehen. Ein wichtiger Schritt für die Fertigstellung des Daches, die Stahl-Fachwerkkonstruktion, steht, in den nächsten Wochen wird betoniert. Ein Lagebericht von der Baustelle:**



Elbphilharmonie-Saaldach © Yvonne Ehnert

Von den Landungsbrücken aus mutet die Elbphilharmonie beinahe vollendet an: bis unter die Dachspitzen verläuft die Fassade im Wohnbereich, der vor allem durch die stimmgabelförmigen Brüstungen der Loggien geprägt ist. Inmitten des Gebäudes bäumt sich derweil ein Gebirge aus Stahlträgern auf – das Saaldach, dessen ungewöhnliche Form eine Herausforderung für Planer, Konstrukteure und Monteure war. Bevor sich das Gebäudedach von der höchsten Spitze im Westen zu den Dachflächen über dem Hotel schließt, wird die Stahlfachwerkstruktur des Saaldachs betoniert. Die



# Stiftung Elbphilharmonie Hamburg

komplexe Tragwerkskonstruktion ermöglicht es, eine Spannweite von über 30 Metern zu überwinden, um einen stützenfreien Saal mit einem Volumen von 23.000 m<sup>3</sup> entstehen zu lassen. Betrachtet man die Dachkonstruktion aus Stahl als „Hut“, wird als erstes dessen Krempe betoniert.

Der Große Konzertsaal wird das Herzstück der Elbphilharmonie und ist ein komplexes Konstrukt aus zwei Betonschalen. Die äußere und innere Betonschale berühren sich nicht, sondern werden mittels 362 Stahlfederpaketen voneinander entkoppelt. Die Entkopplung im Zwei-Schalen-System ist im eigentlichen Konzertsaal bereits fertig gestellt. Sobald die innere und äußere Betonschale im Dachbereich geschlossen sind, wird der Große Saal im Rohbau komplett entkoppelt sein. Das wird das Startsignal für den Innenausbau und im oberen Bereich für die Technische Gebäudeausstattung – vom Lüftungskanal bis zu den Laufstegen für die Bühnentechniker – sein.

Das eigentliche Gebäudedach wird danach wie eine zweite Hülle über dem Saaldach verlaufen. Die Spitze über dem Großen Saal wird dann eine von sieben in der geschwungenen Dachkonstruktion sein, die sich in 95 Metern Höhe befindet. Die markante Kontur des Gebäudedachs ergibt sich durch die steil geschwungenen Stahlträger und eröffnet den Blick auf die sphärisch, konkav gekrümmten Dachflächen: Dort werden über dem Hotel dann die ersten der 6.000 kreisrunden, weiß beschichteten Dachpailletten aufgesetzt. Aus der Luftperspektive ergibt sich derzeit ein atemberaubender Blick in das Innenleben dieses komplexen Bauwerks. Die technischen Raffinessen der Elbphilharmonie werden unter mehreren Schichten Beton und Putz versteckt sein, wenn das Weltklasse-Konzerthaus seinen Betrieb aufnimmt.

## Frisch aus der Druckpresse: Das Magazin „Ein magischer Ort – Hamburg freut sich auf die Elbphilharmonie“

**Der Freundeskreis Elbphilharmonie + Laeiszhalle e.V. hat zusammen mit dem Klaus Schümann Verlag eine Publikation über die Hintergründe und den Entstehungsprozess der Elbphilharmonie Hamburg herausgegeben.**

Der Freundeskreis Elbphilharmonie + Laeiszhalle e.V. möchte mit der Publikation den Blick auf die erfreulichen Aspekte der Elbphilharmonie lenken, die in der derzeitigen Diskussion über das Bauprojekt zu wenig Beachtung finden. Zu Wort kommen der Architekt Pierre de Meuron, der Akustiker Yasuhisa Toyota ebenso wie Christoph Lieben-Seutter und Thomas Hengelbrock, Chef des NDR-Sinfonieorchesters. Einen Artikel über die Tätigkeiten und Arbeitsschwerpunkte der Stiftung Elbphilharmonie steuerte Dr. Bernd Eckardt bei. Ab dem ersten September können Sie das Magazin „Ein magischer Ort – Hamburg freut sich auf die Elbphilharmonie“ für 5,- € im Zeitschriftenhandel und im Onlineshop der Stiftung Elbphilharmonie unter [www.stiftung-elbphilharmonie.de/shop.html](http://www.stiftung-elbphilharmonie.de/shop.html) erwerben.





## Veranstaltungshinweis: „Akkordeonist! Vol. 2“

Dank der großzügigen Spenden der Gäste des Elbphilharmonie Benefizlunch im Mai auf der Queen Mary 2 geht das Akkordeon Festival unter dem Titel „Akkordeonist! Vol. 2“ in die zweite Runde. Das leidenschaftliche Instrument können Sie in all seinen musikalischen Facetten vom 8. bis 13. November 2011 in Hamburg erleben.

Verheißungsvolle Namen, wie Kepa Junkera, Riccardo Tesi, Le Balluche de la Saugrenue und Wendy McNeill stehen beim Elbphilharmonie Festival „Akkordeonist! Vol. 2“ auf dem Programm. Ganz lokal wird es, wenn das Akkordeonorchester Elmshorn die Bühne betritt. Carel Kraayenhof, das Terem-Quartet sowie Chango Spasiuk und das finnische Duo Lepistö & Lehti sind ebenso dabei! Die zweite Auflage des umjubelten Festivals bietet Akkordeonmusik der Spitzenklasse, deren Vielfalt in den Hamburger Clubs auf der Reeperbahn und rund um den Hafen hörbar wird. Folkloristisch, rockig, modern – das Akkordeon hat sich die Welt erobert. Der Vorverkauf für das Festival beginnt am 1. September 2011, Tickets erhalten Sie über die HamburgMusik gGmbH – Elbphilharmonie und Laeiszhalle Betriebsgesellschaft im Internet unter [www.elbphilharmonie.de](http://www.elbphilharmonie.de), im Elbphilharmonie Kulturcafé oder an der Konzertkasse in der Laeiszhalle.

### SAVE THE DATE

Herzlich eingeladen sind Sie zum Abschlusskonzert der **Schlagwerkstatt BeatObsession**, dem neuen Musikvermittlungsprojekt der Elbphilharmonie Konzerte, am **30. September 2011!** Im Kleinen Saal der Laeiszhalle erwartet Sie ab 19:00 Uhr ein Abend voller mitreißender Rhythmen. **Der Eintritt ist frei.** Weitere Infos finden Sie auf der Internetseite [www.elbphilharmonie.de](http://www.elbphilharmonie.de). BeatObsession wird von der Stiftung Elbphilharmonie gefördert.

*Wir hoffen, dass Ihnen die dreiundzwanzigste Ausgabe unseres Infobriefes gefallen hat. Ihre Fragen und Anregungen sind uns immer willkommen. Wenn Sie den Infobrief der Stiftung Elbphilharmonie in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, bitten wir um eine entsprechende Nachricht.*

Mit herzlichen Grüßen

Wibke Kähler-Siemssen  
Geschäftsführerin